

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 149.

Halle, Donnerstag den 29. Juni

1848.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

**Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land**

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

**„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“**

an uns gelangen lassen.

Halle, den 21. Juni 1848.

Expedition des Couriers.

## Verhandlungen der preuß. Nationalversammlung zu Berlin.

(Nach der Wostfischen Zeitung.)

Nach mehrtägiger Unterbrechung hielt die Versammlung unter Leitung des Vicepräsidenten Esser am 26. Juni wieder eine Sitzung. Sämmtliche neue Minister waren anwesend. Der Abgeordnete Camphausen gab Erklärungen über seinen Austritt aus dem Amte. »Nach den Erschütterungen des März« — sagte er — »war nur eine kleine Anzahl von Männern vorhanden, welche dem Lande bereits aus frühern parlamentarischen Kämpfen bekannt waren. So bildete sich das abgetretene Ministerium besonders aus 4 Männern, welche schon früher nicht ganz auf derselben Stufe der Ueberzeugungen gestanden hatten und die auch jetzt nicht gerade von einem Gedanken getragen wurden.« Er bezeichnet darauf sein Ministerium als ein Vermittelungs- und Uebergangsmi- nisterium, er sei aber zurückgetreten, als die Entwicklung so weit vorgeschritten sei, daß die Regierung eines Ministeriums der Ausführung bedürfe. Nachdem er erwähnt hatte, daß er weder wegen der auswärtigen Verhältnisse, noch wegen einer Beschränkung in der Wahl der Mitglieder des Kabinetts ausgeschlossen sei, fügt er dem Schlusse seiner Rede die Worte bei: »Ein großes Mißtrauen ist in den letzten Monaten überall vorherrschend gewesen. Obwohl ich es nicht für gerechtfertigt halte,

so will ich doch für die Zukunft nicht unbedingtes Vertrauen empfehlen. Das Wesentlichste aber ist, daß diese Versammlung sich selbst vertraue und mit diesem Bewußtsein an ihr Werk gehe. Möge sie überzeugt sein, daß dann das Geschick des Landes ganz in ihren Händen liegt.«

Nach einigen einleitenden Worten gab alsdann der Finanzminister Hansemann eine Art Programm des neuen Ministeriums (welches wir bereits in der gestr. Nr. d. Cour. mitgetheilt haben).

Nachdem auch der Ministerpräsident von Auerwald, ein Bruder des abgetretenen Ministers, des Innern, einige Worte des Vertrauens an die Versammlung gerichtet, sprach Hansemann den Wunsch aus, daß der Adressentwurf, der zu einer Zeit entstanden sei, als das jetzige Ministerium noch nicht existirt habe, an die Kommission zurückkehren möchte, um nach den Umständen geändert zu werden. Diesen Wunsch machte der Abgeordnete Zacharia zu seinem Antrage und es entspann sich darüber eine lebhaft, aber inhaltsleere Debatte, an welcher mehrere Mitglieder der äußersten Opposition Theil nahmen und in der namentlich die Abgeordneten Weichsel und Schramm durch heftigere Ausfälle auf das neue Ministerium die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Der entschiedene Radikalismus verlangte, daß die Adresse, wie sie entworfen ist, entweder unverändert bleibe oder gar nicht erlassen werde. Bei der Abstimmung wurde die Zurückweisung des Adressent-

wurfs an die Kommission mit großer Majorität beschloffen. Nach einer unerheblichen Interpellation an den Minister des Auswärtigen verlas der Pastor Hildenhagen als Abtheilungsreferent die Geschäftsordnung, die ohne Diskussion angenommen wurde.

### Deutschland.

**Flensburg**, d. 24. Juni. Wrangels Antwort an die apenrader Deputation, welche dem General ihre Besorgnisse um ihre, zu Lande und zu Wasser bedrohte Stadt vortrug, lautete, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, dahin: „Apenrade werde nicht im Geringsten der Gefahr ausgesetzt sein, von den Dänen wieder besetzt zu werden; seine (Wrangels) Armee habe Befehl, unter keiner Bedingung die Grenze des Amts Hadersleben von den Dänen überschreiten zu lassen, und gegen jeden erwanigen Landungsversuch werde er die Stadt zu schützen wissen.“

**Ulm**, d. 23. Juni. Es war durchaus kein leeres Gerücht, wenn vor kurzem behauptet wurde, daß verdächtige Männer auf dem Festungsbau beobachtet worden seien, die eine Aufwiegelung der Festungsarbeiter versucht hätten. Wir erfahren darüber aus gutunterrichteter Quelle, daß die Festungsbauarbeiter einen solchen Emissar, der ihnen Geld versprochen, wenn sie bei der Hand seien, sobald es losgehe, selbst verhaftet und auf die Polizei abgeführt haben. Es war ein Schweizer. (U. Schnp.)

**Innsbruck**, d. 20. Juni. Die ersten Schritte zu einer friedlichen Ausgleichung mit der mailänder provisorischen Regierung sind bereits eingeleitet, und Kadetzky ist zum Abschluß einer Waffenruhe einstweilen ermächtigt worden. (Insb. 3.)

### Italien.

**Aus Oberitalien**, den 16. Juni. Die Nachrichten von der Einnahme Vicenzas, Trevisos und Paduas haben in Mailand eine heftige Aufregung hervorgerufen, die sich in täglichen Zusammenrottungen und drohenden Demonstrationen Luft macht. Man verwünscht laut die „Unfähigkeit“ und „Treulosigkeit“ Karl Albert's und verlangt, daß die Acte, welche die Vereinigung der Lombardei mit Piemont ausspricht, wieder zurückgenommen werde. Die provisorische Regierung hat einen schweren Stand, da der Haß der Bevölkerung mehr und mehr auf sie zurückfällt. Um Karl Albert einen Wink zu geben und die Gemüther einigermaßen zu beruhigen, hat sie soeben eine Proclamation erlassen, worin sie unter allerlei unwürdigen Ausfällen auf die „Barbaren“ die Erklärung abgiebt, daß die Geschicke der Lombardei und Venedigs aufs engste mit einander verbunden seien und daß sie niemals von einander getrennt werden könnten. Wenn dem wirklich so ist, so wird Mailand bald wieder unter das österreichische Szepter zurückkehren müssen, denn die Eroberung der Lagunenstadt scheint nach den neuesten Berichten kaum zweifelhaft. Es herrscht dort eine ungeheure Bestürzung und Rathlosigkeit; viele Einwohner fliehen aus der Stadt; es haben sich Parteien gebildet, welche offen die Uebergabe an Oesterreich verlangen. Die provisorische Regierung hat deshalb die Absicht ausgesprochen, das Standrecht zu proclamiren; sie wagt es aber nicht, weil sie dazu den Muth nicht besitzt. Auf der anderen Seite bereiten auch ihre eignen Anhänger der Regierung Verlegenheiten, indem fast täglich tumultuarische Scenen auf den öffentlichen Plätzen der Stadt vorkommen. Unter solchen Umständen wird Venedig, obschon seine Außenwerke sich in gutem Vertheidigungszustande befinden, einem entschiedenen Angriff keinen langen Widerstand entgegensetzen können. Zwar hat

die provisorische Regierung in aller Eile zwei Dampfboote, das eine nach Triest, das andere nach dem Golf von Neapel abgehen lassen, um die sardinische und die französische Flotte herbeizurufen, aber die erstere hat keine Landungstruppen am Bord, und bis die letztere erscheint, kann die Einnahme Venedigs eine vollendete Thatsache sein. Karl Albert zeigt indessen nicht die geringste Neigung, den Venetianern Hülfe zu bringen; er ignorirt die Gefahr, von denen sie bedroht sind, und macht mit seinem Heere eine Bewegung gegen Verona, wo er, da Kadetzky nicht zu Hause ist, einen leichten Sieg zu erkaufen hofft. (Karl. 3.)

**Mailand**, d. 18. Juni. Gestern kam die officielle Nachricht, daß 70,000 Franzosen bereit seien, die Sache der Italiener zu der ihrigen zu machen und im Anrücken seien. Die Stimmung des Volkes ist getrübt durch die neuesten Vorgänge; man hält das venetianische Gebiet wie für verloren. Karl Albert hat durch diese Ereignisse und Anderes mehr sehr an Anhang und Ansehen eingebüßt. Es werden ihm allerlei Vorwürfe gemacht, so z. B. daß er mehre Mitglieder der provisorischen Regierung zu Fürsten und Herzogen vor Ausgang der Sache ernannt habe. Alles dieses erregte im Volke Mißtrauen. Gestern kam die Nachricht, daß die Schweiz ihre Truppen von der Grenze weggezogen habe und die Oesterreicher somit durchziehen können. Dieser Nachricht zufolge sind gestern Nachts 10 Uhr 600 Mann auf der Eisenbahn nach Monza und von dort über Como dem Stelvio zu, 1000 Mann werden vor Pavia kommen. Die Maßregel der Schweizer ist hier sehr übel aufgenommen worden und hat sogar einige Erbitterung provocirt, die jedoch wohl durch andere und genauere Nachrichten über die Beweggründe bald gehoben sein dürfte.

### Schweiz.

**Graubünden**. Das Veltlin, welches sich zuerst zur Schweiz schlagen wollte, hat sich soeben mit 20,883 gegen 3 Stimmen (unter 96,000 Einwohnern) für den Anschluß an Piemont entschieden.

### Frankreich.

**Paris**, d. 24. Jun. Der „Independance“ wird vom 23. Juni Abends 9 Uhr berichtet: Um 1/27 Uhr meldete General Cavaignac, welcher den Oberbefehl über alle in Paris vereinigten Streitkräfte führt, der Nationalversammlung, daß man sich nur noch in den Straßen St. Antoine und St. Jacques schlage und sprach die Hoffnung aus, daß die Emeute bald gänzlich unterdrückt sein dürfte. Hr. Garnier-Pagès erstattete Bericht über die von der vollziehenden Commission getroffenen Maßnahmen und kündigte an, daß noch energischere Dispositionen in Vollzug gesetzt würden. Das Geheimniß, mit welchem er seine Worte umgab, läßt vermuthen, daß Paris in Belagerungsstand erklärt wird, und daß zahlreiche und wichtige Verhaftungen im Laufe des Abends vor sich gehen werden. Hr. v. Lamartine ergriff das Wort, um zu erklären, daß er der Emeute entgegen treten werde, und in der That stieg er zu Pferde, und begab sich, von mehreren Repräsentanten begleitet, nach dem Viertel St. Antoine. — Man hat das Gerücht verbreitet, daß verschiedene Mitglieder der vollziehenden Commission ihre Entlassung begehrt oder erhalten hätten; die Worte des Hrn. Garnier-Pagès lassen vermuthen, daß dieses Gerücht unbegründet ist. — Die Nationalversammlung hat sich permanent erklärt. — In den aufrührischen Haufen hörte man die Rufe: „Es

lebe die rothe Republik! Es lebe Louis Napoleon! Es lebe der Kaiser! Es lebe Heinrich V.! Es lebe Barbès!" — In diesem Augenblicke — 9 Uhr Abends — verbreiten sich die von allen Seiten in den Vorstädten zurückgebrängten Insurgenten in dem Weichbilde; indeß hört man noch ein ziemlich heftiges Gewehrfeuer in der Vorstadt St. Antoine. Trotz der Unterdrückung der Emeute in Paris hegt man ernstliche Besorgnisse für die Nacht und den morgenden Tag. — In Paris ist eine große Anzahl von Regimentern vorhanden; die meisten der nicht vollzähligen werden ergänzt werden.

Die Prinzen Napoleon und Peter Bonaparte befanden sich gestern zu Pferde an der Seite des Generals Cavaignac, um dem Volke zu zeigen, daß ihre Familie bei dieser unsinnigen Bewegung durchaus nicht theilhaftig sei.

Man spricht von einem ernstlichen Zerwürfniß, daß zwischen den Linientruppen und der mobilen Garde, welche in der Straße du Join-St.-Jacques casernirt, ausgebrochen sei. Officiere der mobilen Garde hätten eine ziemlich bedeutende Zahl von Arbeitern, die mit ihnen zu fraternisiren wünschten, in ihr Quartier gebracht, ein Linien-Regiment, das gerade vorbeizog, hätte sich diesem widersetzen wollen und sehr heftige Worte, selbst Drohungen seien zwischen den Officieren dieser beiden Corps gewechselt worden.

Die „Independance“ meldet Folgendes als zuverlässig: Die Befürchtungen, welche man für die Nacht (23. — 24. Juni) hegte, verwirklichten sich zum Theil, indem Abends die Nationalgarde und die Truppen des Aufstandes nicht völlig Herr wurden. Die Auführer, in einigen Vierteln hinter Barricaden zurückgezogen, haben ihre Stellungen behauptet, und General Cavaignac hat, da er zweifelsohne einen allgemeinen Kampf inmitten der Nacht nicht wagen wollte, alle seine Streitkräfte Stellung nehmen lassen, um mit Tagesanbruch den Angriff beginnen zu können. In dieser gegenseitigen Stellung fanden einzelne unbedeutende Reibungen Statt. Fast die ganze Nacht hindurch fielen Schüsse; bei Tagesanbruch begann erst ein ziemlich heftiges Gewehrfeuer. — Der Charakter des Aufstandes hat sich ausgesprochen. Der Ruf: „Es lebe Napoleon! Es lebe Heinrich V.“ und andere, die gestern ausgestoßen wurden, als der Kampf begann, habe fast ganz aufgehört. Man hat den Kampf heute Morgen im Namen der rothen Republik wieder aufgenommen. Die rothe Fahne ist von den Aufständischen ohne Weiteres aufgepflanzt. Ein geringer Theil der Nationalgarde des Weichbildes, besonders die vor St. Denis, hat, wie es scheint, die Partei der Aufständischen ergriffen. Schon bei dem neulichen großen Feiern der Eisenbahn-Arbeiter an der Nordbahn hatte sich jene Nationalgarde ebenfalls auf die Seite der Arbeiter gestellt. Schon gestern um 6 Uhr schien sie geneigt, die Abfahrt des Zuges von La Chapelle verhindern zu wollen und hatte die Brücke besetzt, welche sich nahe beim Bahnhofe befindet. Man kann daher vermuthen, daß sie heute Morgen, während die Truppen in Paris beschäftigt waren, sich vollständig des Stationsgebäudes bemächtigt, und die Abfahrt des Zuges um 9 Uhr verhindert hat. Der elektrische Telegraph ist abgeschnitten. In den nördlichen Departements ist Alles ruhig geblieben. Diese sind die einzigen sicheren Nachrichten; alles Uebrige ist bloßes Gerücht. Um 11 Uhr Vormittags (21.) soll der Aufstand vollständig unterdrückt gewesen sein. Ein anderes Ende dieses Unternehmens läßt sich auch gar nicht erwarten. Das Gerücht, daß Paris in Belagerungszustand erklärt sei, scheint bestätigt.

Paris, d. 24. Juni. Das „Journal des Debats“ berichtet: Die vorgestrigen Zusammenrottungen und das Umherziehen der Gruppen aus den National-Werkstätten verkündeten drohende Dispositionen. Während der Nacht dauerten die Zusammenrottungen fort, und es wurden, wie man sagt, Patrouillen der Nationalgarde entwaffnet. Gestern Morgens um 9 Uhr wurde in allen Legionen Rappel geschlagen; um 11 Uhr rief der Generalmarsch, das eigentliche Alarmzeichen, die Nationalgarde zu den Waffen. Imposante Streitkräfte waren gestern von Morgens ab bei dem Palaste der National-Versammlung vereinigt. Es scheint, daß schon vorgestern Abends die vollziehende Commission und der Präsident der Versammlung benachrichtigt worden, daß die Führer, welche seit einigen Tagen unter den Arbeitern der National-Werkstätten agitirten, für den gestrigen Tag einen bewaffneten Aufstand in den bevölkersten Vierteln zum Zwecke des Sturzes der Regierung und der Auflösung der National-Versammlung beabsichtigten. Die vollziehende Commission hatte den Oberbefehl über alle Streitkräfte dem Kriegs-Minister General Cavaignac übertragen, dem alle zur Unterdrückung des sich vorbereitenden Aufstandes nöthigen Maßnahmen überlassen blieben.

Die Bewegung begann an der Bastille, wo sich gegen 9 Uhr Morgens die erste Zusammenrottung der Arbeiter bildete. Von dort begab sich der schon aus 6- bis 700 Personen bestehende Haufe nach den Boulevards und den Thoren St. Martin und St. Denis, indem er das Geschrei ausstieß: „Nieder mit der National-Versammlung! Nieder mit Lamarine! Nieder mit Ledru-Rollin! Nieder mit Marie! Es lebe die demokratische und sociale Republik!“ Um 10 Uhr begann man an den Thoren St. Martin und St. Denis die Barricaden. Etwa 2000 Personen rückten aus den Vorstädten mit den Fahnen der Nationalgarde still heran. An ihrer Spitze befanden sich Brigadiers, auch trugen Manche die Uniform der republicanischen Garde. Diese Männer rissen sofort das Pflaster auf, schleppten einen Omnibus, zwei Cabriolets u. zu den Barricaden heran. Auf demselben Boulevard gewahrte man bei den Barricaden vor der Rue Mazagran viele Kinder und mehrere Weiber; letztere waren sehr aufgereggt. Die Männer drangen in die Häuser und verlangten Waffen. Erst um halb 12 Uhr hörte man das Gewehrfeuer auf dem Boulevard St. Martin, wo nur einige isolirte Detachements der Nationalgarde waren. Um Mittag rückte die Mobilgarde auf die Rue de Clery heran. Es entspann sich ein heftiges Gewehrfeuer; ein Mann wurde getödtet, einige andere, so wie ein Weib verwundet. Die Verwundeten und die Todten wurden von den Barricaden-Männern weggetragen. Bald nachher feuerte man auf mehreren Puncten zugleich. Bei der Barricade Mazagran wurden drei Nationalgardisten getödtet; sie blieben auf dem Boulevard liegen, wurden einen Augenblick verlassen, bald aber durch Barricaden-Männer geplündert. Nun schoß man auch aus mehreren Häusern und von vielen Dächern herab. — 1 Uhr. Ich muß meinen Platz auf dem Balcone des Hauses Nr. 10 auf dem Boulevard Bonne-Nouvelle jetzt verlassen. Die Kugeln kommen von allen Seiten. Die Linien-Truppen von St. Denis sind erst um 1 Uhr gekommen. Bis dahin war die Nationalgarde allein im Gesecht. Um 1 Uhr kam ein Bataillon leichter Infanterie, Cavaignac an der Spitze, dann ein Bataillon Mobilgarde. Das Feuern hört auf in diesem Augenblicke. Die Artillerie rückt an. — 2 Uhr. Eine Barricade erhebt sich auf dem Quai der Magisterie, bei der Einmündung der Planche-Mibraystraße; eine andere auf dem Blumen-Quai, am Cité-Straseneck; in allen Straßen endlich, welche auf den Notre-Dame-Platz auslaufen; hinter ihnen bewaffnetes Volk drohenden Aussehens.

Dragoner-Patrouillen ziehen auf den Quais des rechten Ufers auf und ab; überall die Ufer entlang zahlreiche aufgeregte Gruppen. —  $\frac{1}{2}$  3 Uhr. Alle Stockwerke des Justiz-Palastes sind mit Mobilgarde besetzt, die man an den Fenstern erblickt. Louvre und Tuilerien sind geschlossen und mit Nationalgarde besetzt. — 3 Uhr. Auf dem Eintrachtsplatze Dragoner und mehrere Batterien Artillerie. Man ruft: Aux armes! Es soll eine Colonne über die Boulevards herbeiziehen. Dragoner und Artillerie stellen sich in der Vorhalle der Kammer auf. —  $3\frac{3}{4}$  Uhr. Ein lebhaftes Kleingewehrfeuer ist auf der St. Michel-Brücke und der Brücke des Hotel Dieu eröffnet. Die Artillerie hat mehrmals gefeuert. Die Todten und Verwundeten sind sehr zahlreich. — 4 Uhr. Man vernimmt die Sturmglocke von St. Severin, deren Geläute sich mit dem Flinten- und Kanonen-Feuer vermischt. In den Gruppen stehen Männer, die drohende Reden wider die Nationalgarde halten, welche sie, wie sie sagen, bis auf den letzten Mann vertilgen wollen. Die Nationalgarde debouchirt über die Quais um ein Viertel nach vier Uhr. Die Barricaden-Männer fliehen bei ihrem Anblick. — 4 Uhr 20 Min. Eine zahlreiche Deputation der polytechnischen Schule, ihren Commandanten an der Spitze und hinter ihr ein Detachement der Nationalgarde, debouchirt auf dem Quai de l'Horloge. Sie ziehen, sagt man, in die National-Versammlung. Ein heftiger Regen kommt, zerstreut die Gruppen und macht das Feuern aufhören. Die Barricaden auf dem Pont-Neuf werden von der Nationalgarde entfernt. — 5 Uhr. Von Neuem Feuern und Geschütz-Donner. Ueber den Quai des rechten Ufers ziehen Regimenter Infanterie, Cavallerie und Artillerie nach dem Hotel de Ville.

21. Juni. Morgens  $\frac{1}{2}$  9 Uhr. Der Kampf dauert in den entfernteren Vierteln des Centrums und auf dem rechten Seine-Ufer fort. Die Auführer haben ihre Barrikaden während der Nacht wieder errichtet. Man vernimmt Kanonendonner. Die Nationalgarde und die Linientruppen rücken von allen Seiten gegen den Aufstand an. Die Arbeiter widersetzen sich aufs energischste. Sie sollen sich gestern vier Kanonen, die von ihrer Begleitung abgeschnitten waren, bemächtigt haben. Aus der Umgegend von Paris rücken Truppen und Nationalgardisten heran; es werden deren im Laufe des Tages noch eine größere Zahl erwartet. Das Stadthaus, das Luxembourg und die National-Versammlung sind wohl bewacht.

Am 24. früh wurden die Barrikaden von La Chapelle beseitigt. Neue Barrikaden wurden in der Straße St. Martin bei der Passage Beaufort, in der Straße Rambuteau und du grand Chantier erbaut: man hat sie zerstört, aber mit Hülfe von Kanonen. Um Mittag hielt sich noch eine Barrikade in der Vorstadt Poissonniere, an der Ecke der Straße Bellefroid und erlag erst der Artillerie. Auf dem Blumen-Quai wurde ein Haus durch die Kugeln vollständig zerstört; 80 Insurgenten kamen unter den Trümmern um. Einige Auführer, die vergeblich versucht hatten, auf dem Boulevard des Martyrs eine Barrikade zu errichten, zogen sich auf den Montmartre zurück. Ganz Paris ist militärisch besetzt; an allen Straßenecken stehen Posten der Nationalgarde. Verdächtige Personen werden durchsucht. Ein Individuum wurde heute Morgen auf dem Boulevard der Oper in dem Augenblicke verhaftet, wo es auf einen Ordonnanz-Offizier anlegte. Man fand bei ihm außer einem geladenen Pistol 12 Patronen. Auch hat man Patronen bei einer großen Zahl Straßenjungen gefunden, die sich auf dem Boulevard herumtrieben. Drei- bis vierhundert verhaftete Personen sind in die Tuilerien gebracht und eingesperrt. Der größte Theil, aus

zerlumpten Gassenjungen bestehend, hatte 6—10 Franken in der Tasche. Einer hatte 40 Franken in 1-Franken-Stücken, ein Anderer 100 Fr. in Gold. — Der General Bedeau ist gestern an der Brücke des Hotel Dieu verwundet worden, wo man von den Fenstern des Hospitals und der Straße gegenüber auf einander schoß. Das Kaffeehaus Guisnier, an der Brücke St. Michel, ist mit Kanonen zusammengeschossen. — Um 3 Uhr hörte man noch Kanonenschüsse von der Insel St. Louis oder den Seine-Quais, unterhalb der Bastille her. — Die Nationalgarde von Rouen, Meulan, Mantes ist heute Morgen angekommen. Auch von Arras und Douay ist mit der Nordbahn ein Artillerie-Train und eine Abtheilung vom Geniecorps angelangt. — In der St. Christophstraße in der Cité schossen Mädchen aus den Fenstern. Haubizen mußten am Morgen dahin gebracht werden, um die von den Insurgenten besetzten Häuser zu bezwingen. — Auf der Seite von der Brücke des Arts hatten die Auführer sich mehrerer Fahrzeuge bemächtigt, von denen aus sie Feuer gaben. Sie wurden von dort verdrängt.

Das „Journal des Debats“ trägt noch folgende Details des Kampfes nach. Der General Lamoriciere, der die vor der Kammer vereinigten Truppen commandirte, hat sich, sobald das Feuer vom 3. Bataillon der 3. Legion neben dem St. Denissthor begann, in Marsch gesetzt. Er war begleitet vom Bataillons-Chef M. Roger (du Nord) und dem Volksvertreter Heeckeren. Am St. Denissthor angekommen, suchte der General die Stimme der Vernunft geltend zu machen. Man antwortete mit Flintenschüssen. Nun stürmten die Truppen die Häuser. Unter den Gefangenen, die sie machten, waren sehr gut gekleidete Ausländer, von denen einer eine große Summe Geldes mit sich führte. — Aus der National-Versammlung begaben sich viele Mitglieder zu den verschiedenen Legionen. Die Eleven der polytechnischen Schule mit ihrem Generalstabe kamen auf Befehl der executiven Commission, ihre Dienste der National-Versammlung anzubieten. — General Cavaignac, neben sich Caussidiere und escortirt von seinem Stabe und einer Dragoner-Schwadron, ging um drei Uhr über die Boulevards. Ueberall wurde ihm Begehoß gerufen. Unterdeß war Arago vom Luxembourg ausgezogen mit Detachements Nationalgarde, Artillerie u. s. w. Diese Truppen kamen ins Gefecht in der Gegend des Pantheon, in den Neubauten der Soufflotstraße &c. In den Straßen Mathurins-St. Jacques und des Poirées ließ Arago die Barricaden mit Kanonen einschleßen. Auf eine dieser Barricaden war der Bataillons-Chef Masson gestiegen, um die Auführer aufzufordern, sich friedlich zurückzuziehen. Kaum hatte er das letzte Wort gesprochen, als er, von fünf Kugeln getroffen, hinstürzte. Der Todten und Verwundeten scheinen außerordentlich viele zu sein. Der Volksvertreter Vigio, der auf der Tribune in der Kammer ausgerufen hatte: „Unsere Stelle ist an der Spitze der Nationalgarde, das Blutvergießen zu hindern!“ und dann hinausgestürzt war, um vor einer Colonne Nationalgarde herzumarschiren, hat eine Kugel mitten in die Brust bekommen. Verwundet sind außerdem: Dornes, Redacteur des „National“, Clement Thomas, General Bedeau (durch eine Kugel im Schenkel) und der Oberst der Republicaner-Garde; Pierre Napoleon, dem Sohne Lucian's, wurde an der Seite Lamartine's das Pferd unter dem Leibe erschossen. Ein besonders heftiger Kampf fand in der Cité-Straße statt. Die Insurgenten hielten sich dort 10 Stunden lang. — Die Arbeiter in La Chapelle erklärten den Beamten der Nord-Eisenbahn, daß wenn der Dienst nicht aufhöre, sie die Brücken verbrennen würden; sie wollten nicht, daß die Regierung Truppen von Pomois und Amiens kom-

men lasse. Ein Theil der Schienen zwischen Paris und St. Denis ist aufgebrochen worden.

**Paris, d. 24. Juni, 11 Uhr.** Die meisten Eisenbahnen sind abgebrochen; da es jedoch wahrscheinlich ist, daß die Post dennoch Anstalten trifft, die Briefe zu befördern, so will ich Ihnen, so lange ich noch Hoffnung habe, zur Post zu gelangen, in Kurzem berichten, welche Wendung die Dinge seit gestern Nacht genommen. Leider sind meine Voraussichten richtig gewesen; denn wir befanden uns am Anfange eines förmlichen Bürgerkrieges. Der Regen hatte gestern um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr aufgehört, und sogleich begann der Kampf von Neuem und hartnäckiger, als den ganzen Tag. Nach Mitternacht hörte das Feuern auf; allein schon bis dahin hatten die Insurgenten mehrere Stellungen wieder erobert, die sie früher verloren hatten. Während des Waffenstillstandes überfielen sie das Waffen-Magazin der Nationalgarde und bemächtigten sich unter Anderem 14 Kanonen; auf dem Bastilleplatze, wo 4 Kanonen gegen eine Barricade gerichtet und dieselben von der Artillerie zu Fuß und zu Pferde bewacht waren, erlauerten die Insurgenten einen günstigen Augenblick und bemächtigten sich auch dieser 4 Kanonen. Um 3 Uhr Morgens begann die Kanonade und das Pelotonfeuer von Neuem und dauert bis jetzt fast ununterbrochen fort. Wie groß die Anzahl der Verwundeten schon sein muß, können Sie Sich denken. Die Revolution ist heute fortwährend siegreich und hat nicht nur all ihr gestriges Terrain wieder erobert, sondern ist auch in dem Augenblicke im Besetzen der ganzen Cité, des ganzen Faubourg St. Marceau, des Faubourg St. Antoine und der ganzen Strecke von der Straße gleichen Namens bis zur Straße Rambuteau; ferner der Velleite, des Places St. Servais, von wo aus der Angriff auf das Hotel de Ville vorbereitet wird. Auf diesem ganzen ungeheuren Gebiete sind häuserhohe Barricaden aufgepflanzt, unter deren Schutze die Insurgenten auf die Truppen der Linie und der Nationalgarde ein mörderisches Feuer unterhalten, eben so aus den Fenstern und von den Dächern der Häuser herab. Auf diese Weise in großem Vortheil gegen die zwar numerisch überlegene öffentliche Macht, und bei der Entmuthigung, die bereits unter der Linie und Nationalgarde einreißt, würde es mich nicht überraschen, wenn der Insurrection am Ende der Sieg bliebe, was um so wahrscheinlicher wird, als die Mobil-Garde schwankend ist und ein Theil derselben bereits übergegangen sein soll, als ferner die ganze republikanische Garde auf Seiten der Insurrection kämpft und, wie es heißt, einige Compagnieen des 75. Linienregiments gestern die Waffen gestreckt haben. — Durch den Telegraphen wissen Sie bereits, daß Paris in Belagerungszustand erklärt — eine Maßregel, die jetzt eben so unnütz als überflüssig ist; wenn die Regierung die Revolution bewältigen will, bleibt ihr nichts übrig, als die Stadt bombardiren zu lassen, was allerdings die Bourgeoisie schwerlich zugeben wird. — Wie gestern sind auch heute alle Zugänge zu den Schlachtfeldern abgesperrt, ja, heute sind sogar alle Gassen gesperrt, so daß man nur durch die einen hinein und durch die anderen hinaus kann. Es stellt sich jetzt als unverkennbar heraus, daß der Aufstand schon lange her vorbereitet war und keine andere als eine socialistische Bedeutung hat. Die Insurgenten kämpfen unter den Losungsworten: „Brod oder Tod!“ und „Eine demokratisch-socialre Republik!“ Gestern Abend wurde auf mehreren Punkten mit ihnen parlamentirt; die Einen sagten, daß sie die Waffen niederlegen wollten, wenn Ledru-Rollin und Lamartine, die ernstlich die Organisation der Arbeit wollen, von ihren Collegen aber daran verhindert werden, allein in der executiven Gewalt blieben; die Anderen verlangten, daß die ganze Regierung abtrete, die

National-Versammlung sich auflöse und eine provisorische Regierung aus Proudhon, Pierre Leroux und Barbès sich bilde. — Die vorstehenden Angaben habe ich von Nationalgardisten, welche die Verwundeten nach den Spitalern oder nach Hause trugen, vernommen. Sollte ich vor Abgang der Post noch etwas Wichtiges erfahren und es an Ort und Stelle bringen können, so werde ich es in einem zweiten Briefe thun.

**Paris, d. 24. Juni, 4 Uhr.** Man hört Kanonade und Gewehrschüsse weit seltener als früher, der Kampf ist aber noch nicht zu Ende, da ich während des Schreibens feuern gehört. Ueber den Stand des Kampfes ist unmöglich etwas Genaueres zu erfahren, da man aus keiner Gasse mehr heraus kann, ohne einen erweislichen Grund anzugeben, und selbst dann wird man von zwei Nationalgardisten nach dem Orte, wohin man will, begleitet. — Die Nationalgardisten selbst sind von ziemlicher Verschwiegenheit und geben auf keine Frage über den Stand der Dinge Bescheid, sei es, weil sie selbst nichts wissen, oder weil sie nichts Erfreuliches mitzutheilen haben.

**Strasburg, d. 25. Juni, halb 2 Uhr Mittags.** Paris, d. 24. Juni, halb 1 Uhr Mittags. Der Chef der Executivgewalt an die Präfekten und Unterpräfekten: Durch Beschluß der Nationalversammlung ist Paris in Belagerungszustand und die Nationalversammlung permanent erklärt. Die Executivgewalt ist dem General Cavaignac übertragen. Die vollziehende Regierungskommission hat ihre Entlassung gegeben. Die Barrikaden bestehen noch. Die Einmüthigkeit der Nationalgarde, der Armee und der mobilisirten Nationalgarde geben die Gewißheit, daß die Ordnung bald wieder hergestellt sein wird. Die Nationalgarden mehrerer Städte sind bereits eingetroffen; andere werden nachfolgen. Die Republik wird siegreich aus diesem letzten Kampf gegen die Anarchie hervorgehen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 21. Juni.** Im Unterhause schlug heute Hr. Hume folgenden wichtigen Beschluß vor: „Das Haus, wie es jetzt zusammengesetzt sei, vertrete die Bevölkerung, das Eigenthum und die Industrie nicht gehödig, woraus eine große und steigende Unzufriedenheit bei einem bedeutenden Theile des Volkes entstanden sei. Es wäre daher dringlich, in der Absicht die Volksvertretung zu verbessern, das Wahlrecht so auszudehnen, daß es allen Familienhäuptern zu Theil würde, daß die Stimmung durch Ballotage geschehe, daß die Dauer jedes Parlamentes 3 Jahre nicht überschreite, und das Verhältnis der Parlamentsmitglieder zur Bevölkerung gleichmäßiger werde.“ Zur Begründung seines Antrags berief er sich auf die vielen Bittschriften und die Demonstration der Einwohner dieser Hauptstadt am 10. April, welche bewiesen, wie sehr man mit der gegenwärtigen Auffassung des Repräsentativsystems unzufrieden sei. Lord John Russell sprach entschieden gegen den Antrag. — Nachdem noch Herr Foz sehr kräftig für denselben, Herr Disraeli u. A. dagegen gesprochen hatten, wurde die weitere Debatte auf Freitag verschoben. — Briefe aus Palermo vom 12. d. M. zeigen an, daß die Anerkennung der neuen Regierung von Seiten der unfrigen dort eingetroffen sei. Man beschäftigt sich allgemein mit der Wahl eines Königs. Im Vorschlage sind zwei Söhne des Königs von Sardinien, der Großherzog von Toscana, Beaucharnais und Ludwig Bonaparte. Wahrscheinlich wird man sich hierüber erst mit den fremden Mächten, namentlich mit Frankreich, besonders aber mit Großbritannien verständigen.

**Amerika.**

**New-York**, d. 10. Juni. Auch der amerikanische Senat hat den Friedensvertrag (mit 23 Stimmen gegen 5) genehmigt. Die Ratifikationen sind bereits ausgewechselt. In zehn Tagen bricht das ganze amerikanische Heer auf. Die Amerikaner fürchten nach dessen Abmarsch sich vor den Indianern. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Taylor Präsident, Williard Fillmore Vizepräsident der Vereinigten Staaten.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 27. Juni.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	—	67 1/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	87 3/4	87 1/4
Creh. Präm.	—	—	—	R. u. Am. do.	3 1/2	87 1/2	—
Schne.	—	83 1/2	83	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur. u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	—	—
Obligat.	3 1/2	—	—	Frdrichs'd'or.	—	13 2/3	13 1/4
Wäpr. Pfandbr.	3 1/2	75 1/4	—	And. Goldm. à	—	13	12 1/2
Großh. Pof. do.	4	87 1/2	—	5 Thlr.	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	73	Disconto	—	—	5 1/2
Dstr. Pfandbr.	3 1/2	—	—				

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	3f.		Prioritäts-Actien.	3f.	
Bel. Anh. Lit. A. B.	4	75 1/2 a 76 b <sub>3</sub> .	Bel.-Anhalt.	4	—
do. Hamb.	4	57 G.	do. Hamb.	4 1/2	84 B.
do. St.-Star.	4	78 a 1/2 b <sub>3</sub> u. G.	do. Pots.-M.	4	—
do. Pots.-M.	4	40 B.	do. do.	5	70 b <sub>3</sub> .
Mgd.-Hlbf.	4	—	Mgd.-Leipz.	4	—
do. Leipz.	4	—	Halle-Zhür.	4 1/2	72 b <sub>3</sub> .
Halle-Zhür.	4	46 B.	Cöln-Mind.	4 1/2	79 1/2 a 80 b <sub>3</sub> .
Cöln-Mind.	3 1/2	65 3/4 G.	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
do. Nachen	4	45 1/2 G.	do. 1. Prior.	4	—
Bonn-Cöln	4	—	do. Str.-Pr.	4	53 B.
Düssld. Elbf.	4	—	Düssld.-Elbf.	4	—
Steel. Bohw.	4	29 b <sub>3</sub> .	Nschl.-Märk.	4	74 1/2 B.
Nschl. Märk.	3 1/2	61 3/4 b <sub>3</sub> u. G.	do. do.	5	85 1/4 G.
do. Zwgbhn.	4	—	do. III. Serie.	5	77 b <sub>3</sub> .
Dschl. Lit. A.	3 1/2	72 G.	do. Zwgbhn.	4 1/2	—
do. Lit. B.	3 1/2	72 a 1/4 b <sub>3</sub> u. G.	do. do.	5	58 G.
Cosel-Derb.	4	—	Oberschles.	4	—
Bresl.-Freib.	4	—	Cosel-Derb.	5	85 3/4 b <sub>3</sub> .
Krak.-Dschl.	4	30 B. 29 geboten.	Steel. Bohw.	5	—
Quitt.-Bog.	—	—	Bresl.-Freib.	4	—
Bel. Anh. B.	4	72 1/2 G.	Ausl. Stam-Actien.	—	—
Starg.-Pof.	4	52 1/2 G. 53 b <sub>3</sub> .	Dresd.-Sörl.	4	—
Berg-Märk.	4	40 1/2 G.	Leipz.-Dresd.	4	—
Brieg-Meisse	4	—	Chmn.-Nisa.	4	—
Mgd.-Wittrb.	4	70 3/4 B. 1/4 G. 70 3/4	Sächs.-Bair.	4	—
Nach.-Mastr.	4	39 G.	Riel-Altona	4	—
Zh. Bb. Bhn.	4	—	Kauf. Rottrb.	4	—
Ausl. Quittbog.	—	—	Medlenb.	4	—
Rudw.-Verb.	4	—			
24 Fl.	—	—			
Westh. 26 Fl.	4	—			
Fr.-W.-Ndb.	4	32 1/2 a 7 1/2 b <sub>3</sub> u. G.			

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.)

Halle, den 27. Juni.

Weizen	1 f 21 1/2	3 A bis 1 f 26 1/2	3 A
Roggen	— 27	— 1	— 6
Gerste	— 25	— 27	— 6
Hafer	— 17	— 20	—

Magdeburg, den 27. Juni. (Nach Wispel.)

Weizen	36	16 1/2 f	Gerste	24	25 f
Roggen	24	26	Hafer	17	18 1/2

Getreidebericht. Berlin, den 27. Juni.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen 42-46 f.  
 Roggen loco 84 pfd. 24 1/2-25 f bez.  
 Juli/Aug. 23 1/2-24 f G.  
 Sept./Oct. 25 f G. } Abgeber fehlen.  
 82 pfd. 23 f.  
 Hafer 48/52 pfd. 16 1/2-18 f.  
 Gerste 21-23 f.  
 Rapp 50 f bez.  
 Rüben do.  
 Kuböl loco 9 3/4 f G.  
 Juli/Aug. 9 3/4 f.  
 Aug./Sept 9 1/4-10 f.  
 Sept./Oct. 10 1/2-11 1/6 f.  
 Spiritus loco 16 1/4 f b<sub>3</sub>.  
 Sept./Oct. 16 f Br.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.  
 am 25. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27. Juni: 45 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Juni.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Krüger a. Stuttgart, Schüg a. Würzen, Wolka a. Ulm, Sander a. Eilenburg, Wimmer a. Schwiebus.  
 Goldnen Ring: Hr. Förker Heimberg u. Hr. Jäger Heimberg a. Neusch. Hr. Deton. Wolk a. Rothenhain. Hr. Kaufm. Wiegand a. Leipzig.  
 Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Sauer a. Berlin. Hr. Deton. Kupfer a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Köhler a. Frankfurt. Hr. Instrumentmacher Zeising a. Leipzig.  
 Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Steinhardt a. Bamberg, Leitner a. Magdeburg. Hr. Amtm. Görsch m. Gem. a. Spören. Hr. Partik. v. Schalk a. Berlin. Frau Direktor Geisler a. Sangerhausen.  
 Goldne Kugel: Hr. Pfarrer Moller a. Patrina. Die Hrn. Kauf. Uhlemann a. Nürnberg, Kramer a. Bernburg. Hr. Lehrer Dpik a. Grünberg. Hr. Deton. Brehmer a. Wiehe. Hr. Maschinenbaumstr. Eckhardt a. Magdeburg.  
 Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Vogel u. Nebach a. Kreuznach, Linke a. Regensburg, Berger a. Magdeburg, Grona a. Lübeck, Leitner a. Leipzig.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der am 13. Juni d. J. in der Konkursache des hiesigen Kaufmanns Gustav Eichardt erlassene offene Arrest wird Rücksichts der Eichardtschen **Handlungsforderungen** hierdurch wieder aufgehoben.

Halle a/S., am 27. Juni 1848.

**Königl. Land- und Stadtgericht.**

**Bekanntmachung.**

Für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt werden besondere Darlehns-Anstalten zu Halle a/S. und Erfurt errichtet. Anträge auf Darlehne aus den gedachten Regierungs-Bezirken sind daher nicht mehr an die unterzeichnete Kasse zu richten.

Magdeburg, den 25. Mai 1848.

**Königl. Darlehns-Kasse.**  
 Niebuhr.

Montag den 3. Juli Nachm. 1 Uhr

soll bei unseren Siebehäusern eine Quantität alte Pfannenbleche meistbietend verkauft werden. Die Pfannerschaft.

Ein junges Mädchen von gesehten Jahren und guter Erziehung wünscht jetzt oder später zur Hilfe der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande Condition. Nähere Auskunft bei Madame Scheibner, große Steinstraße Nr. 130.

### Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Berg-Amt ist von höherer Behörde beauftragt, das, seit dem Anfange des jetzigen Jahrhunderts von dem Königlichem Fiscus besessene Recht, zum Mühl- und Werksteinbrechen, mit dem in Anspruch genommenen Rechte des Eigenthums an dem Funde des bei Siebigkerröde belegenen Steinbruchs in dem Umfange, wie dieser Steinbruch, zufolge behaupteter Acquisition der betreffenden Grundstücke dormalen versteint ist, sammt dazu gehörigen, zum Betriebe benutzten Gebäuden und anderen etwaigen Zubehörungen nebst Inventarium, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, aber auch mit allen Verbindlichkeiten, namentlich allen darauf haftenden Landes-, Kreis- und Communal-Lasten und Abgaben aller Art, sie mögen schon jetzt entrichtet oder später noch darauf gelegt werden, meistbietend an einen besitz- und zahlungsfähigen Kaufliebhaber zu verkaufen.

Es ist hierzu auf den

11. Julius dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr

in dem Expeditions Lokale im Siebigkerröder Steinbruche ein Licitations-Termin vor den dazu aus unserer Mitte Deputirten, Herrn Berg-Gerichts-Rath Weiß und Herrn Bergmeister Müller, anberaumt worden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerkten für den meistbietend bleibenden vorgeladen werden, daß höchste Behörde sich die Genehmigung des Zuschlags vorbehalten hat.

Sobald Mittags nach 12 Uhr das Protocoll geschlossen sein wird, sollen weitere Nachgebote nicht angenommen werden.

Laxe und Verkaufs-Bedingungen hängen am schwarzen Brette im Berg-Amts-Lokale aus, können auch in der Registratur dort eingesehen werden.

Eisleben, den 3. Juni 1848.

**Königlich Preussisches Mannsfeldsches Berg-Amt.**

### Bachhaus-Verkauf oder Verpachtung.

Es soll das in der Stadt Pausstädt belegene fiskalische Bachhaus entweder sofort verkauft oder auf ein Jahr verpachtet werden.

Bewerber wollen sich

Dienstag den 11. Juli 1848 Vormittags 9 Uhr

im gedachten Bachhause selbst einfinden und ihre Gebote abgeben.

Die dabei zum Grunde zu legenden im Termin zur Veröffentlichung kommenden Bedingungen können auch vorher in den Dienststunden hier eingesehen werden.

Merseburg, den 26. Juni 1848.

**Königl. Rentamt.**

### Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons unserer 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen, so wie die etwa nicht erhobenen Coupons pro 1847 unserer Stamm-Actien, werden vom 1. bis 15. Juli d. J.:

- 1) in Erfurt bei unserer Haupt-Kasse,
- 2) = Leipzig bei der Leipziger Bank,
- 3) = Berlin bei den Herren Breeß und Gelpcke,
- 4) = Frankfurt a/M. bei den Herren B. Meßler seel. Sohn u. Co.,
- 5) = Dessau bei Herrn F. P. Cohn,
- 6) = den an der Bahn liegenden Städten bei den dortigen Billet-Einnahmen,

des Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden gezahlt.

Die Zahlung ad 6 kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen.

Erfurt, den 26. Juni 1848.

### Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die 3te Compagnie der Bürgerwehr versammelt sich Donnerstag um 7 1/2 Uhr zum Exercieren auf dem Königl. Posthofe. Nach dem Exercieren erfolgen wichtige Verhandlungen, die das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder nöthig machen. Wer durchaus notwendige Abhaltung hat, wird gebeten, wenigstens sein Gewehr zur Stelle zu schicken.  
Lüdecke, Hauptmann.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Weissenfels niedergelassen habe.

Weissenfels, den 23. Juni 1848.

E. Schirlik,  
Thierarzt 1. Klasse.

Eine Frau im mittlern Alter sucht eine Stelle als Haushälterin oder Kinderfrau auf dem Lande oder in der Stadt. Darauf Reflektirende können sich melden in der großen Brauhausgasse Nr. 367 bei dem Schuhmacher Wagner.

Jäger-, Schützen- und Bürgerwehr-Signalhörner, Querpfeifen und gut gearbeitete hart gelöthete Trommeln empfiehlt Wiedemann, Instrumentenmacher in Halle, Mittelstraße Nr. 157.

### Gefunden

ein Beutel mit Geld.

Ferd. Haenschel.

Veränderungshalber ist an einer der schönsten Lagen eine Weißbäckerei nebst allem Inventarium zu verpachten.

Siebichenstein Nr. 83.

### Anzeige.

Nächsten Sonntag über acht Tage, den neunten Juli, Turnfest in Flöbersdorf. Anfang Punkt zwei Uhr. Choral. Marsch. Fahnenpiel. Marschübungen. Stabübungen. Vorübungen. Seilübungen. Lanzenstechen. Red. Barren. Klettern. Vogelschießen. Wettlaufen. Gesang. Tanz. L. G.

Ein brauner Jagdhund ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Fütterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden bei

Friedrich Böttig in Cröllwitz.

Im Merbiger Steinbruche, unweit des Domnitzer Holzes und nahe an der Magdeburg-Leipziger Chaussee, werden jetzt gute Bruchsteine zum Mauern, auch Platten, Eck- und Wölbsteine zu billigen Preisen verkauft.

Das zu Döllnitz in der Aue vor 6 Jahren neu erbaute Haus Nr. 20 nebst allem Zubehör und gegen 40 □ Ruthen Garten soll veränderungshalber schnell verkauft werden; dasselbe ist für jede anständige Familie sehr passend und kann sogleich bezogen werden.

Eine Windmühle ist zu verpachten bei Ruckenburg in Halle.

### 2 fette Rinder

stehen auf dem Rittergute Wegwitz bei Merseburg zum Verkauf.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Kammern und übrigem Zubehör, ist zum 1. October d. J. anderweitig zu vermieten  
Märkerstraße Nr. 458.

2000 bis 2500 Rf sind auf ländliche Hypothek auszuleihen. 450, 550 u. 600 Rf werden gesucht. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

### Colonia.

Von der Kölnischen Feuer-Versicherungsgesellschaft zum Agenten für Cönnern und Umgegend ernannt und von der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Merseburg unterm 22. Mai d. J. als solcher bestätigt, beehre ich mich dies mit dem ergebensten Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich jederzeit bereit bin, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und die erforderliche Auskunft zu ertheilen.  
Cönnern, den 7. Juni 1848.

C. Goericke,  
Agent der Colonia.

**Erklärung.** Wer die Gesellschaft kennt und einen Begriff von den in ihr hausenden Ehrenpflichten und auf die Spitze getriebenen Gemeinheiten hat, die Herkommen und Conventenz sanctioniren, der kann über Verleumdungen hinweg sehen. Da dies aber nicht von Allen zu verlangen und mir an der Zunehmung einiger schwacher Seelen noch gelegen ist, so erkläre ich hiermit alle jene Subjecte, die seit mehreren Wochen damit umgehen, meinen Charakter vor andern Leuten in den Roth zu ziehen, in dem sie selbst herumwaten, für lägnerische Schurken.

Den Kaufmann Fingert sen. aber erkläre ich hiermit so lange für einen Hundstott, bis er bewiesen hat, daß im Lanclercorps „nichtsnutzige Kerle“ sind.

Ebeling, zugleich im Namen des Lanclercorps.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Dieter, S. C., (Turnlehrer in den Franckeschen Stiftungen).

### Merkbüchlein

nach Eiselen's Turntafeln bearbeitet. Zunächst für die Turner in den Franckeschen Stiftungen zu Halle. Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage. 16. steif brosch. Preis 10 Sgr.

Die große Verbreitung, welche das Büchlein bei seinem Erscheinen — 1845 — gefunden hat, ist der beste Beweis seiner Brauchbarkeit. Durch zweckmäßige Erweiterungen ist es noch brauchbarer gemacht und wird so jedem Turner willkommen sein. Halle, Juni 1848.

### Buchhandlung des Waisenhauses.

Sehr schöne Mess. Apfelsinen empfing und empfehle à St. 1, 1½ u. 2 Sgr, im Ganzen bedeutend billiger. Carl Kramm.

### Rollen-Barinas,

beste Qualität, à U 10 Sgr, in Rollen 9 Sgr. Halle, Strohhof.

Ernst Becker.

Die obere Etage meines Hauses ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Stahlschmidt.  
Leipziger Straße Nr. 318.

Weisse Meißtangen bis zu 12 Fuß Länge, graue Tonnen- und Viertelreife verkauft billig  
Halle, Weingärten. Elisch.

Billige Bohnen-Stangen verkauft  
Elisch.

Eine junge Wirthschafterin mit guten Attesten wünscht unter billigen Bedingungen ein baldiges anderweltes Unterkommen. Nachricht ertheilt Frau Sparre am Bär Nr. 820.

In der Schwetschkeschen Sortim.-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist so eben angekommen:

Das Corpsleben und seine heutige Stellung auf der Hochschule. Von A. Raveux. 2te Auflage. 5 Ngr.

### Kartenverkauf.

1 halber Morgen gut stehende Karden zum Ausschneiden sind zu verkaufen in der Fuchsmühle an der Görsche. Dhlhoff.

Ein stark besuchter Gasthof in einer lebhaften Stadt, ist gegen Anzahlung von 2000 R<sup>r</sup> zu verkaufen oder auch gegen ein freundlich eingerichtetes Haus in Halle zu ungefähr 5000 R<sup>r</sup> zu verkaufen. — Zweimal 400 R<sup>r</sup> sind auf ländliche Hypothek auszuleihen durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein goldenes Armband ist am 27. Juni auf dem Wege vom Bahnhofe durch Halle nach Bad Wittekind, von da zurück durch Siebichensstein, Halle nach dem Bahnhofe verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim Kaufmann Brodtkorb.

Laubengasse Nr. 1773 sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sofort zu beziehen.

Ein Bursche zum Aufwarten, der die Hausarbeit übernimmt, wird gesucht in der Rose.

Auf das Rittergut Schloß-Löbnitz bei Bitterfeld wird eine zuverlässige Wirthschafterin und ein Oekonomie-Lehrling gesucht.

Wer von den Scholaren Jacobs IV., v. d. Lühe und v. Kleist noch Bons in den Händen hat, wird hierdurch ersucht, dieselben bis spätestens zum 3. Juli bei der Kasse des Königl. Pädagogiums zur Zahlung einzureichen.

Halle, den 27. Juni 1848.

Höfler, Rentant.

### Thüringer Bahnhofsgarten.

Heute, Donnerstag, von 5 Uhr an Unterhaltungsmusik.

### Paradiesgarten.

Freitag den 30. d. Abends 7 Uhr  
Extra-Concert.

Stadtmusikchor.

Sonntag den 2. Juli ladet zum Kirchfest und Tanzvergnügen ergebenst ein  
W. Weber in Hohenthurm.

Einladung zum Scheibenschießen, Sonntag den 2. Juli, wobei Porzellain ausgeschossen werden soll.  
Diestkau. Dehmisch, Gastwirth.

### Anfrage.

Warum werden denn die Steine für die Straße nicht so gut verlichtert wie die Fuhren?

Löbejün, den 28. Juni 1848.

G. B.

### Tivoli-Theater.

Donnerstag den 29. Juni. Auf vieles Verlangen: Der alte Student, von Maltiz. Hierauf: Humoristische Studien, Schwank in 2 Akten von L. Lebrün.

Der Einsender des Inserats: »Zuruf: Schwarz und Weiß ist unsere Farbe«, wolle demselben seinen Namen beifügen, oder es wieder abholen, da die Aufnahme in den Courier sonst nicht statt haben kann.

Die Redaction des Couriers.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Am 26. d. M. Abends 8 Uhr rief der Herr über Leben und Tod unsern kleinen Alfred in einem Alter von 7 Wochen wiederum zu sich. Mit tiefbetäubten Herzen zeigen die Hinterbliebenen diesen schmerzlichen Verlust ihres einzigen Kindes Freunden und Bekannten an und bitten um stillen Beileid.

Wallwitz, d. 28. Juni 1848.

Barth und Frau.

Sebauersche Buchdruckerei.